

ZEIT FÜR DIE SCHULE



www.zeitfuerdieschule.de

Diese Arbeitsblätter sind ein **kostenfreier Service für Lehrkräfte der Oberstufe** und erscheinen jeden ersten Donnerstag im Monat. Sie beleuchten ein Thema aus der ZEIT oder von ZEIT ONLINE, ergänzt durch passende Arbeitsanregungen zur praktischen Umsetzung im Unterricht.

In Zusammenarbeit mit:



Flossbach von Storch
STIFTUNG

www.flossbachvonstorch-stiftung.de

Thema im Oktober 2024:

Schulden: Risiko oder Chance?

Online-Shopping ist easy: Jetzt kaufen, später bezahlen. Am Ende des Monats kommt die Rechnung und vielleicht eine böse Überraschung: Man hat sich pleite geshopp! Schulden machen ist riskant, kann aber auch Chancen eröffnen. Wer zum Beispiel einen Kredit für seine Ausbildung aufnimmt, investiert in seinen zukünftigen Job – und das kann sich später auszahlen. Es gibt also gute und schlechte Schulden. Aber woran erkennt man das?

In dieser Unterrichtseinheit diskutieren Ihre Schülerinnen und Schüler den TikTok-Trend #klarnaschulden, analysieren Fallbeispiele von Privatpersonen, die sich verschuldet haben, differenzieren Konsumschulden und Investitionsschulden und erstellen einen Ratgeber zu Schuldenprävention und Wege aus den Schulden.

Inhalt

- 2 Einleitung:** Thema und Lernziele
- 3 M1** »Ich bin verschuldet, weil ...«
- 9 M2** Infotext: Schulden und Investitionen
- 10 Aufgaben**
- 14 Projekt Schülerwettbewerb**
- 15 Unterrichtsvorschlag**
- 16 Internetseiten** zum Thema

Wettbewerb

econo_me

Thema:

»Gute Schulden - Schlechte Schulden?«

Anmelden und mitmachen!

www.econo-me.de

Einleitung: Thema und Lernziele

»Kraass: 1.400 Euro Klarna-Schulden. 3.700 Euro! 12.000 Euro!! Voll normal!« In den sozialen Medien gibt es einen neuen Geldtrend, bei dem Influencerinnen und Influencer mit ihren Schulden prahlen. Sie zeigen ihre coolen Klamotten, Smartphones und Lifestyle-Produkte (die in Wirklichkeit wohl von Sponsoren bezahlt wurden) und üben so auf ihre Follower einen sozialen Druck aus, mehr zu konsumieren. Und das verfängt: Viele junge Menschen shoppen sich per »later pay« in die Verschuldung. Sie verlieren den Überblick über ihre Finanzen und konsumieren mehr, als sie sich leisten können. Wenn sich dann noch Monatsraten und die Zinsen dafür summieren, müssen sie ihre Schulden jahrelang abtrottern.

Laut Schuldneratlas 2023 hat die Verschuldung unter jungen Menschen zugenommen. »Die steigende Nachfrage nach Ratenkrediten und »Buy now, pay later«-Angeboten, die vor allem auf Jüngere und Frauen abzielen, bestätigen den Konsumtrend«, heißt es dort. Schulden sind daher ein wichtiges Thema in der Finanzbildung. Dabei analysieren Schülerinnen und Schüler selbstreflexiv ihr Konsumverhalten und lernen, ihre Einnahmen und Ausgaben im Blick zu behalten, um Schulden zu vermeiden.

Gleichzeitig beobachten Jugendliche aber, dass viele Erwachsene bewusst und kalkuliert ein Darlehen für ein Eigenheim oder einen Ratenkredit für ein Auto aufnehmen. Schulden zu machen, um in die Zukunft zu investieren, kann nämlich auch eine kluge finanzielle Entscheidung sein. Dafür muss man aber das Verhältnis von Verbindlichkeiten und zukünftigem Nutzen der Investition richtig einschätzen können. Damit das klappt, gilt es, klug abzuwägen. Für junge Menschen mit wenig Einkommen könnte beispielsweise ein Studien- oder Ausbildungskredit oder auch ein Auslandsaufenthalt eine lohnende Investition für die Zukunft sein. Zwar ist die Schuldentilgung eine Belastung, doch eine gute Ausbildung oder interkulturelle Kompetenzen können sich beruflich positiv auswirken und versprechen langfristig auch ein höheres Einkommen. Es gibt also »gute Schulden«, wie Investitionsschulden, und »schlechte Schulden«, wie Konsumschulden. In dieser Unterrichtseinheit üben die Schülerinnen und Schüler ein, gute Schulden und schlechte Schulden zu differenzieren, um bewusste Finanzentscheidungen zu treffen.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ... diskutieren den Social-Media-Trend #klarnaschulden.
- ... analysieren Wege in die Verschuldung anhand von Fallbeispielen.
- ... erwerben Wissen über Ursachen von Verschuldung bei Jugendlichen und Erwachsenen.
- ... differenzieren zwischen Konsumschulden und Investitionsschulden und wenden dieses Wissen auf Fallbeispiele an.
- ... reflektieren ihren eigenen Umgang mit Finanzen und machen sich Risiken bewusst, die in die Verschuldung führen.
- ... recherchieren Tipps zur Schuldenprävention und Wege aus der Verschuldung und erstellen einen kurzen Ratgeber dazu.



Artikel

M1 – »Ich bin verschuldet, weil ...«

Sie sind kaufsüchtig, haben aus Liebe Geld verloren oder wurden im Job ausgenutzt. Zehn Menschen erzählen, warum sie verschuldet sind. Und das nicht immer ändern wollen.

Im vergangenen Jahr hatten laut dem Schuldneratlas knapp 5,65 Millionen volljährige Menschen in Deutschland Schulden. Das sind immerhin 233.000 weniger Betroffene als im Vorjahr. Trotzdem ist jede zwölfte Person in Deutschland verschuldet.

- 1 ZEIT ONLINE hat seine Leserinnen und Leser gefragt, wie sie mit ihren Schulden umgehen. Etliche haben sich bei der Redaktion gemeldet, mit zehn von ihnen haben wir telefoniert. Manche erzählen, dass sie impulsiv einkaufen oder Schulden für andere machen. Andere sind betrogen worden oder haben plötzlich ihren Job verloren. Ein paar finanzierten ihr Studium durch Kredite mit einem hohen Zins, andere gerieten
- 5 durch eine Scheidung in finanzielle Probleme. Und manche verdienen schlicht zu wenig. Selbst die grundlegenden Ausgaben für Wohnraum und Nahrung belasten sie so stark, dass sie sich verschulden müssen.

- Marvin Schröder ist Sozialarbeiter bei der Schuldnerberatung des Diakonischen Werks in Leverkusen und berät Menschen in finanziellen Schwierigkeiten. Etwa die Hälfte seiner Klienten und Klientinnen bezieht
- 10 Sozialleistungen wie Bürgergeld, die andere Hälfte hat Jobs. Etliche hätten auch psychische Probleme, erzählt Schröder. Scham, Sprachbarrieren oder Unwissenheit seien oft Gründe dafür, dass Menschen erst sehr spät zu ihm kommen. Dadurch wird es aber oft nicht einfacher: »Je früher Menschen sich Hilfe suchen, desto mehr Möglichkeiten haben wir noch in der Beratung«, sagt er.

- 15 Erste Anlaufstellen können auch Freunde oder Familie sein. Diese helfen bei der Budgetplanung oder dabei, eine Übersicht über alle Gläubiger zu gewinnen. Wer aber auch dann noch Schulden macht, sollte sich professionelle Unterstützung suchen. Oft seien neben den finanziellen Problemen auch Themen wie Krankheit, Sucht oder Arbeitslosigkeit wichtig, sagt Schröder. In der Schuldnerberatung werden auch diese Punkte besprochen. Schröder führt anschließend Verhandlungen mit den Gläubigern, prüft
- 20 Forderungen und beantragt in einem letzten Schritt die Privatinsolvenz.

Die Fallbeispiele

1. Die Diagnose hat uns nicht nur emotional, sondern auch finanziell belastet.

25 Meine Frau kämpft gegen den Brustkrebs, der zufällig entdeckt wurde. Eine Diagnose, die uns nicht nur emotional, sondern auch finanziell belastet. Ich helfe ihr, so gut es geht, doch das Geld fehlt. Die gesetzliche Krankenkasse übernahm bisher nur 15 Prozent der Behandlungskosten. Mehr wollte sie nicht zahlen. Die Begründung war, dass die Chance gering sei, den Krebs zu bekämpfen, und sie begrenzte finanzielle Mittel haben. Also haben wir einige Behandlungen privat gezahlt und nahmen dafür einen Kredit auf. Zusätzlich überzog ich meine Konten, mit Zinsen von teilweise 20 Prozent. Die Bank hat mein

30 Konto mittlerweile gekündigt und die Rückzahlung des Dispos von 13.000 Euro gefordert. Vier Monate später tat dasselbe eine weitere Bank, ohne Gründe zu nennen.

Insgesamt haben wir mittlerweile 150.000 Euro Schulden und einen negativen Schufa-Eintrag. Ich bekomme dadurch im Moment noch nicht mal ein Telefon. Als Ingenieur verdiente ich früher zwar gut,

35 aber anscheinend nicht gut genug. Denn wir mussten nicht nur Schulden machen, sondern auch noch ausziehen. Unser Vermieter kündigte Eigenbedarf an, obwohl meine Frau im Krankenhaus lag. Die neue Wohnung war eigentlich zu teuer für uns, fast 300 Euro mehr als die alte. Aber ich wollte mich nicht weiter damit befassen. Ich arbeitete stattdessen wieder, so lange, bis die Firma in Insolvenz ging. Jetzt will mich niemand mehr, weil ich zu alt bin. Das ist bitter, aber ich will nicht verbittern. Meine Frau hat nicht

40 mehr viel Zeit. Ich will so gut es geht für sie da sein – auch wenn ich dafür akzeptieren muss, dass ich unsere Schulden nicht mehr zurückzahlen kann.

Peter Groll 87 Jahre alt*

2. In meiner schlimmsten Phase habe ich im Monat 6.000 Euro ausgegeben.

45 Der Dispo ist dazu da, um genutzt zu werden – so dachte ich lange. Mir war egal, dass ich hohe Zinsen, teilweise bis zu 18 Prozent, zahlen musste. Ich ging fast täglich teuer essen, holte mir Kaffee auswärts und shoppte. In meiner schlimmsten Phase habe ich im Monat rund 6.000 Euro ausgegeben, obwohl ich als Berater in einer PR-Agentur nur etwa die Hälfte davon verdient habe. Also musste ich einen Kleinkredit von 5.000 Euro aufnehmen. Hier zahlte ich immerhin geringere Zinsen als bei einem Dispo, aber dennoch

50 zehn Prozent. Es war dumm von mir, dass ich so weitergelebt habe. Nach anderthalb Jahren stand ich am gleichen Punkt, nur mit mehr als doppelt so hohen Schulden: 12.000 Euro. Das ist vielleicht nicht extrem viel, aber es belastet mich trotzdem. Ich habe heute Angst davor, Geld zurückzahlen zu müssen, das ich nicht habe. Und das Gefühl, versagt zu haben. Ein paar meiner Freunde wissen davon, aber längst nicht alle. Mir ist das zu unangenehm. Um nicht mehr ganz so viel auszugeben, habe ich angefangen, mich

55 einzuschränken. Kein Coffee to go mehr jeden Morgen, kein Essengehen. Ich verzichte auf jeglichen Luxus, wie ein neues Sofa oder ein Auto, und beschränke mich stattdessen auf das Nötigste.

Andreas Blöwer 42 Jahre alt*

**Die Namen der Gesprächspartner wurden geändert, sind der Redaktion aber bekannt.*

3. Ich fühle mich wie eine Versagerin.

Für mich war es schwer, mein Studium zu finanzieren. Ich musste 500 Euro Gebühren pro Semester zahlen. Meine Mutter hat als alleinerziehende Krankenschwester versucht, mich zu unterstützen. Aber das war einfach nicht genug. Mein Vater, der viel Geld hatte, wollte mir nicht helfen. Dank seines hohen Gehalts bekam ich kein Bafög. Ich habe mich dann mit drei Nebenjobs finanziert, das hat das Studium entsprechend in die Länge gezogen. Irgendwann konnte ich nicht mehr und musste einen Studienkredit aufnehmen. Dann machte ich noch eine Ausbildung, um im klinischen Bereich zu arbeiten. Dafür habe ich einen weiteren Kredit aufgenommen. Mit meinem Gehalt von weniger als 1.000 Euro netto kam ich längst nicht aus. Eigentlich wollte ich mich selbstständig machen, aber dann kam die Pandemie, und ich habe beschlossen, dass es in Deutschland einfach zu riskant ist, als Soloselbständige zu arbeiten. Freunde haben mir Geld geliehen, aber selbst das kann ich kaum zurückzahlen. Seit 2010 zahle ich meine Schulden zwar ab, vermutlich werde ich aber noch bis Ende der 2030er damit beschäftigt sein. Ich habe 20.000 Euro Schulden für den Studienkredit, 15.000 Euro für einen Privatkredit zur Fort- und Weiterbildung sowie 5.000 Euro bei Freunden. Beim Anblick meines Kontos werde ich traurig. Ich fühle mich wie eine Versagerin, die nicht mit Geld umgehen kann und inkompetent ist.

Sarah Breuner 45 Jahre alt*

4. Ich wurde über Tinder von einer Frau überredet, Geld zu investieren.

Ich bin zweimal auf Betrügerinnen hereingefallen. Vor vier Jahren das erste Mal: Ich wurde über Tinder von einer Frau überredet, Geld zu investieren, das dann plötzlich verschwunden ist. 15.000 Euro habe ich dadurch verloren. Und nun bin ich erneut auf eine Betrugsmasche hereingefallen. Auf Instagram wurde ich von einer Person kontaktiert, die sich als Soldatin der USA in Syrien ausgegeben hat. Sie wollte mir angeblich wichtige Dokumente und einen Koffer voll Geld nach Deutschland schicken, wenn ich ihr das vorher überweise. Aber am Ende war alles Fake. Ich frage mich bis heute, warum ich das gemacht habe, obwohl es offensichtlich war. Dadurch sind etwa 40.000 Euro Schulden entstanden.

Ich habe mich mittlerweile komplett zurückgezogen, gehe nicht mehr aus und besuche keine Restaurants. Selbst wenn ich doch mal mit guten alten Freunden weggehe, merke ich, dass ich oft eingeladen werde. Aus Mitleid. Es ist zwar schön, dass Freunde und Familie so zu einem stehen, aber es tut trotzdem weh. Die Schulden von 15.000 Euro habe ich zu einem Drittel selbst und meine Mutter zu zwei Dritteln beglichen. Fast vier Jahre haben wir dafür gebraucht. Die 40.000 Euro Schulden muss ich noch mindestens acht Jahre abbezahlen. Die Hälfte hat meine Mutter wieder übernommen, aber ich muss ihr das Geld zurückzahlen. Mittlerweile verdiene ich zumindest nach einem Jobwechsel mehr: 2.300 Euro netto im Monat statt wie zuvor nur 1.600. Das hilft.

Wilhelm Pabler 42 Jahre alt*

5. Ich bin durch einen Studienkredit und Bafög verschuldet.

- 95 Ich bin vor allem durch einen Studienkredit in Höhe von 52.000 Euro und 10.000 Euro Bafög verschuldet. Gelohnt hat sich das definitiv nicht. Kurz vor dem Abschluss meines Masters in Politik und Wirtschaft habe ich aufgegeben. Nun arbeite ich als Schornsteinfeger und verdiene netto 2.300 Euro. Zusätzlich habe ich noch einen Kredit in Höhe von 2.500 Euro für ein Schlagzeug. Musikinstrumente zu kaufen, ist eigentlich unnötig, da ich sie zu selten nutze. Aber meistens kann ich die Schulden trotzdem in dem Moment vor mir
- 100 selbst rechtfertigen. Insgesamt habe ich seit einem halben Jahr 500 Euro abbezahlt. Die hohen Zinsen von neun Prozent bei dem Studienkredit machen mich besonders unsicher. Zumindest aber bespreche ich alle Ausgaben mit meiner Partnerin. Ich gehe relativ offen mit meiner finanziellen Situation um. Und ich habe kein Problem damit, mich selbst einzuschränken. Wenn ich kein Geld mehr habe, gehe ich seltener aus. Sowieso fühle ich mich allein oder mit meiner Partnerin zu Hause sehr wohl. Ich habe mich bereits
- 105 einmal komplett aus Schulden in Höhe von 10.000 Euro befreit. Das schaffe ich auch dieses Mal, selbst wenn die Beträge dieses Mal höher sind.

Stefan Paulus 30 Jahre alt*

6. Da ich beruflich abgesichert bin, verschulde ich mich gerne.

- 110 Meine Frau und ich haben etwa 750.000 Euro gute Schulden. Wir nutzen sie, um ein Haus zu bauen, und für weitere Immobilieninvestitionen. Unser Eigenheim ist ein Luxushaus-Neubau mit mehr als 200 Quadratmetern Wohnfläche in Österreich. Es hat einen Wert von einer Million Euro. Die Schulden liegen aber bei 400.000 Euro, sie wurden hauptsächlich für das Grundstück verwendet. Den Rest konnten wir durch den Verkauf eines anderen Hauses vor zehn Jahren selbst bezahlen. Die anderen Schulden kom-
- 115 men von Investments in Immobilien. Ich mag solche Geldanlagen, da ich sie greifbarer finde als andere. Deshalb besitze ich vier weitere Wohnungen und Häuser, die ich vermiete. Meistens kaufe ich und saniere, um dann weiterzuverkaufen. Das lohnt sich und lässt sich auch stemmen, weil ich gut verdiene: 7.000 Euro netto im Monat. Ich bin also beruflich abgesichert und mache daher gerne Schulden. Hinzu kommen 3.800 Euro Mieteinnahmen. Die Kredite zahle ich mit monatlich 2.500 Euro ab, ich übernehme mich also
- 120 nicht. Insgesamt habe ich noch 560.000 Euro Schulden und plane, bis 2036 alles abbezahlt zu haben. Und zwar ohne Sondertilgungen, denn ich packe mein Geld lieber in Festgeldanlagen. Da bekomme ich schließlich vier Prozent Zinsen.

Florian Bauer 37 Jahre alt*

125 7. Ich leide durch die Schulden unter Angststörungen und Panikattacken.

Meine Eltern hatten nicht viel Geld. Meine Großeltern mütterlicherseits waren zwar vermöglicher, aber meine Oma konnte nicht mit Geld umgehen und hat alles ausgegeben – ich bin also nicht gerade in Wohlstand aufgewachsen. Ich habe auch nie gelernt, sparsam zu sein. Mein ADHS hat das auch nicht besser gemacht. Mir fällt es dadurch schwer, mich selbst zu kontrollieren. Als ich dann nur noch mit meinem

130 Vater zusammengelebt habe, reichte sein Geld nicht für uns beide aus, da meine Mutter keinen Unterhalt zahlte. Er konnte mir auch nicht richtig beibringen, wie man mit Geld umgeht, da er selbst nicht besonders geschickt darin war. Mit 17 habe ich dann angefangen, neben der Schule Geld zu verdienen. Aber lange kam ich damit nicht aus. Dann habe ich mich mit meinem Vater zerstritten. So hatte ich bald meine ersten 3.000 Euro Schulden. Als ich studierte, hatte ich trotz Bafög und Nebenjobs nicht genug Geld, um

135 meine Miete und Bücher zu bezahlen. Daher brauchte ich den KfW-Studienkredit. Damit ging es dann. Aber nicht lange: Mein Studium dauerte deutlich länger als geplant, da ich unerwartet ein Kind bekam. Es gab keinen Ausweg mehr, ich musste mich privatinsolvent melden. Denn 100.000 Euro Schulden kann ich nie zurückzahlen.

Kim Müller 35 Jahre alt*

140

8. Ich bin Doktor der Philosophie und gebe Unterricht für vier Euro die Stunde.

Ich bin Doktor der Philosophie und verschuldet, weil in meiner Branche nur befristete Verträge üblich sind. Unbefristete bekommen meist nur Professoren. Aber dafür fehlen mir die richtigen Beziehungen. Meine vergangene befristete Projektstelle ist vor fünf Jahren ausgelaufen. Da habe ich noch 4.000 Euro brutto

145 verdient. Mir wurde zwar versprochen, bald wieder einen neuen befristeten Vertrag zu bekommen, aber das habe ich nicht. Zwischen zwei befristeten Stellen kann man als »Lehrbeauftragter« lehren. In meinem Fall bekam ich für ein Seminar einmalig 500 Euro im Semester. Da ein Seminar 100 bis 120 Stunden Arbeit für mich bedeutete, verdiente ich also nur etwa vier Euro die Stunde. Und das, obwohl ich zwei Wohnungen finanzieren musste, da ich gependelt habe. Das hat mir Schulden in Höhe von 13.000 Euro

150 eingebracht. Ich musste mich aber damit abfinden. Denn wenn ich nicht mehr unterrichtete, wäre ich automatisch arbeitslos. Und etwas Neues zu finden, ist mit über 60 Jahren extrem schwierig. Heute bekomme ich etwa 1.000 Euro Rente im Monat und muss davon leben sowie die Schulden abbezahlen.

Hans Dietrich 63 Jahre alt*

9. Ich bin kaufsüchtig.

- 155** Ich bin kaufsüchtig, anders kann ich es nicht sagen. Mein Konto ist ständig überzogen. Dann kommen noch Studienkredite und Kreditkarten hinzu. Dadurch war immer mehr Geld verfügbar, als ich tatsächlich besaß. Durch eine Kreditkarte kann ich bis zu 5.000 Euro im Monat ausgeben. Mittlerweile habe ich 25.000 Euro Schulden. Ich bin eine impulsive Person und habe keine Kontrolle über mich selbst, wenn ich etwas unbedingt haben möchte. Ob ich es mir leisten kann oder ob ich es brauche, frage ich mich nie.
- 160** Stattdessen versuche ich, mir Glück zu kaufen. Zunächst fühle ich mich nach dem Konsum glücklich. Dann kommt die Anspannung. In meinem stressigen Arbeitsalltag bemerke ich das oft nicht, eher dann, wenn ich meditiere und Ruhe habe. Dann wird mir bewusst, wie belastend die Schulden wirklich sind. Es fühlt sich an wie eine Knechtschaft, als wären meine Arme in Handschellen gelegt. Ein Gefängnis, das ich nach bislang 20 Jahren dauerhaft überzogenem Konto deutlich spüre. Aus meinem Freundeskreis weiß keiner davon, weil es mir unangenehm ist. Und zu Hause wartet auch keine Frau, die mir helfen könnte. Da ich keinen anderen Ausweg finde, habe ich nun Privatinsolvenz angemeldet.
- 165**

Georg Meier 38 Jahre alt*

10. Wir hatten Glück, dass ich Essensreste mit nach Hause nehmen konnte.

- 170** Mein Mann hatte vor unserer Beziehung massive Schulden in Höhe von 250.000 Euro angehäuft, weil er kaufsüchtig war. Er hat es mir aber erst erzählt, als wir schon ein Paar waren. Da war es mir sehr wichtig, dass niemand sonst davon erfuhr – erst recht nicht unsere Familie, das wäre mir peinlich gewesen. Das war oft schwierig. Ich musste jeden Cent sparen und konnte mir nicht einmal kleine Ausgaben wie ein Geburtstagsgeschenk für eine Arbeitskollegin leisten. Wir hatten Glück, dass ich an einem Mittagstisch in
- 175** einer Kantine arbeitete und Essensreste mit nach Hause nehmen konnte. So mussten wir jahrelang weniger für Essen ausgeben und konnten irgendwie die Schulden abbezahlen. Jetzt, fast zehn Jahre später, stehen wir finanziell sehr gut da und müssen uns nicht mehr so stark einschränken. Doch seitdem ist eines klar: Mein Mann bespricht nun alle Ausgaben mit mir.

Sabine Bruwe 33 Jahre alt*

Protokoll: Sina Osterholt, 10. Mai 2024, <https://www.zeit.de/geld/2024-05/verschuldung-geld-kredit-haushalt> (leicht gekürzt)

M2 – Infotext: Schulden und Investitionen

Schulden sind Verbindlichkeiten, also Rückzahlungsverpflichtungen des Schuldners an den Gläubiger für eine vorher erbrachte Leistung oder Ware. Wer Schulden aufnimmt, geht also Verpflichtungen ein und muss sich zumeist eine Zeit lang einschränken, bis die Schulden zurückgezahlt oder »getilgt« sind. Der Schuldner oder die Schuldnerin sollte also imstande sein, die Schuldentilgung nebst Zinsen zu tragen.

Eine **Überschuldung** oder Insolvenz (lateinisch *insolventia*: *in* = nicht; *solvere* = zahlen, auflösen) liegt umgangssprachlich dann vor, wenn ein Schuldner zahlungsunfähig ist, also seine Verbindlichkeiten nicht erfüllen und seine Schuld nicht zurückzahlen kann. Das passiert z. B. wenn die Einnahmen nicht ausreichen, um die Schuld zurückzuzahlen, oder die Schuldentilgung so hoch ist, dass man seine Miete nicht mehr zahlen kann.

Kredit und **Darlehen** sind Synonyme für schuldrechtliche Verträge. In diesen Verträgen wird die Dauer und Art der Schulden festgeschrieben wie Rückzahlungsraten, Zinsen, etc. Umgangssprachlich wird bei höheren Beträgen und längeren Laufzeiten eher von Darlehen gesprochen.

Ein **Ratenkredit** ist die umgangssprachliche Bezeichnung für einen Kredit, der in zeitlich festgelegten Teilzahlungen zurückgezahlt wird.

Unter einer **Investition** versteht man allgemein den Einsatz von Kapital/Finanzen, Sachgütern oder Know-how für einen bestimmten Verwendungszweck. Eine Investition ist mit einer zukünftigen Erwartung an einen Gewinn verbunden. Dieser kann materiell sein: Man investiert dabei Geld in etwas, das später einmal mehr Geld einbringt, als man eingesetzt hat. Der Gewinn kann aber auch immateriell sein: Man investiert dann zum Beispiel für eine bessere Lebensqualität.

Werden Schulden für eine Investition aufgenommen, rechnet man damit, dass man unter dem Strich mehr zurückbekommt, als man eingezahlt/investiert hat. Man braucht also **Finanzwissen**, um entscheiden zu lernen, ob sich **Investitionsschulden** lohnen. Diese Gewinnerwartung unterscheidet Investitionsschulden von **Konsumschulden**.



Aufgaben

1. Ein Video zum Thema »Klarnaschulden« kommentieren

Jetzt kaufen, später zahlen – am Monatsende kommt dann die große Rechnung. Bezahldienste fürs Onlineshopping wie Klarna, PayPal, Afterpay oder Amazonpay machen es möglich, Waren »auf Pump« zu erwerben und sie später vollständig oder in Raten zu bezahlen. Wer diese Dienste in Anspruch nimmt, macht also erst einmal Schulden und muss diese abbezahlen. Es gibt mittlerweile sogar einen Social-Media-Trend, bei dem User mit ihren Online-Shopping-Schulden prahlen.

- a) Betrachten Sie den folgenden kurzen Videoclip zum Thema, und formulieren Sie einen spontanen Kommentar dazu.

WELT Nachrichtensender: #klarnaschulden – Auf #TikTok wird jetzt mit Schulden geprotzt
www.youtube.com/watch?v=jylhWd1sRc8 (1:55)

So denke ich darüber:

- b) Besprechen Sie Ihre Kommentare im Plenum, und diskutieren Sie:

»Buy now – pay later«: Schuldenfalle oder moderner Rechnungskauf?

- Warum kauft man/kaufe ich auf Pump?
- Was macht Onlineshopping so riskant?
- Und wann ist das okay?

2. Fallbeispiele für private Schulden analysieren

- a) Bilden Sie zehn Gruppen. Lesen Sie den Artikel »Ich bin verschuldet, weil ...«, und greifen Sie eine Schuldenbiografie aus der Sammlung heraus. Jedes Fallbeispiel sollte von je einer Gruppe analysiert werden. Leitfragen:
- Wer hat wie und warum Schulden gemacht? Fassen Sie die Verschuldungssituation in W-Fragen zusammen.
 - Wie wirken sich die Schulden auf das Leben der Schuldnerinnen und Schuldner aus?
 - Bewerten Sie die Art der Schulden: Sind es in Ihren Augen gute Schulden oder schlechte Schulden? Begründen Sie Ihre Einschätzung.
 - Wie klug, unklug, besonnen oder nachvollziehbar hat die Person in Ihren Augen gehandelt? Formulieren Sie ein faires Fazit.
 - Gäbe es für die Person Alternativen? Skizzieren Sie einen möglichen Lösungsweg, der aus den Schulden führt.
- b) Präsentieren Sie Ihre Arbeitsergebnisse im Plenum, und vergleichen Sie die unterschiedlichen Verschuldungssituationen.

3. Ursachen für private Schulden zusammentragen

Entwickeln Sie im Plenum eine Mindmap mit Ursachen, die bei Privatpersonen zu Schulden führen können. Nutzen Sie hierfür Ihre Ergebnisse aus der Fallanalyse, und ergänzen Sie diese durch eigene Überlegungen. Denken Sie auch an Schuldensituationen, in die junge Menschen leicht geraten.



4. Konsumschulden und Investitionsschulden voneinander abgrenzen

- a) Lesen Sie den Infotext M2 »Schulden« und »Investitionen« (Seite 9). Erklären Sie die folgenden Begriffe unten anhand fiktiver Szenarien oder der Fallbeispiele, die Sie in Aufgabe 2 bearbeitet haben.
- Schulden
 - Überschuldung
 - Kredit/Darlehen
 - Ratenkredit
 - Konsumschulden
 - Investitionsschulden
- b) Oft wird von »guten« produktiven Schulden/Investitionen oder »schlechten« unproduktiven Konsumschulden gesprochen. Tragen Sie Merkmale für beide Kategorien in einer Chancen- und Risiken-Tabelle ein.

Chancen: Produktive Schulden/Investitionen	Risiken: Unproduktive Schulden/Konsumschulden

- d) Wenden Sie die Kriterien von guten Schulden/Investitionen und schlechten Schulden/Konsumschulden auf die Fallbeispiele an, die Sie besprochen und analysiert haben. Beziehen Sie auch die im Video vorgestellten Klarna-Schulden in Ihre Überlegungen ein.

5. Hausaufgabe/Transfer: Wege aus den Schulden aufzeigen

Es gibt viele Schuldenfallen, in die man tappen kann. Schnell muss man dann vielleicht mehr zurückzahlen, als man kann. Wie kann man da wieder rausfinden? Wer kann helfen? Und was muss man berücksichtigen, damit das gar nicht erst passiert? Wählen Sie ein Thema aus, und erstellen Sie dazu ein Handout als Ratgeber zum Themen Schulden für junge Menschen.

Thema 1: Raus aus den Schulden

schuldnerberatung.de: Verschuldung Jugendlicher

www.schuldnerberatung.de/verschuldung-jugendlicher

schuldnerberatung.de: Schulden abbauen: Wie Sie mit Strategie alle Schulden loswerden

www.schuldnerberatung.de/schulden-abbauen

schufa: Jung und verschuldet: »Fehler passieren, das gehört dazu«

www.schufa.de/newsroom/finanzen/jung-verschuldet-fehler-passieren-gehört-dazu

Thema 2: Prävention: Schulden vermeiden

SchuldnerBeratungen.org: Schuldenprävention – was kaufe ich und wenn ja, wie viele?

www.schuldnerberatungen.org/schuldenpraevention

Verbraucherzentrale: Haushaltsbuch

www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/kredit-schulden-insolvenz/haushaltsbuch-fuehren-ueberblick-ueber-ihre-finanzen-52179

schuldnerberatung.de: Das Wichtigste zur Schuldenprävention

www.schuldnerberatung.de/schuldenpraevention

Thema 3: Geldfallen/Betrug erkennen

internet-abc: »Kostenlose« Spiele, Abos, Gewinnspiele – und dann folgt die Rechnung!

www.klicksafe.de/news/so-erkennt-man-fake-shops-im-internet

internet-abc: Abzocke und Kostenfallen

www.internet-abc.de/kinder/hobby-freizeit/surfratgeber/abzocke-und-kostenfallen

ZEIT für die Schule: Internetrisiken – Geldfallen und Betrug

www.zeitfuerdieschule.de/materialien/unterrichtseinheit/internetrisiken-geldfallen-und-betrug

Wettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2024/25

econo_me

Gute Schulden – schlechte Schulden?

Welche Chancen und Risiken bergen Schulden – auf der privaten und auf der staatlichen Ebene?

- **Welche Auswirkungen haben Schulden heute und in der Zukunft?**
- **Was bedeuten Schulden für die junge Generation?**
- **Wo liegt der Unterschied zwischen produktiven oder auch Investitionsschulden und unproduktiven oder auch Konsumschulden?**

Für die Sekundarstufe I und II gibt es jeweils eine eigene, auf die Lehrplananforderungen zugeschnittene Aufgabenstellung.

Die vollständigen Aufgabenstellungen finden Sie auf www.econo-me.de

Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, solange der Beitrag online eingereicht werden kann

Zum Beispiel als Video, Podcast (maximal 10 Minuten), Magazin, Comic, App oder Blog

Einsendeschluss ist der 28. Februar 2025

Mehr Infos und Teilnahmebedingungen auf der Wettbewerbsseite: www.econo-me.de

Der Wettbewerb wurde von der Flossbach von Storch Stiftung initiiert und wird neben ZEIT für die Schule auch vom Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg (IÖB) unterstützt.



Unterrichtsvorschlag

Schulden: Risiko oder Chance?

Phase	Aktion	Sozialform	Material
<i>Erste Doppelstunde</i>			
Einstieg Video	Ein Video zum Social-Media-Trend #klarnaschulden wird präsentiert. www.youtube.com/watch?v=jylhWd1sRc8 Die Schülerinnen und Schüler kommentieren und diskutieren den Trend »Buy now – pay later«.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Beamer/Board • Aufgabe 1 • Papier/Stift
Erarbeitung Textarbeit und Analyse	Der Artikel »Ich bin verschuldet, weil ...« wird gelesen. In Gruppenarbeit wird je ein Fallbeispiel für eine private Schuldsituation analysiert.	Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Text M1 • Aufgabe 2 a) • Papier/Stift
Präsentation	Die Teams stellen ihre Arbeitsergebnisse vor.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 2 b)
Sicherung	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Mindmap zu Ursachen von Schulden bei Privatpersonen.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 3 • Tafel/Beamer/Board
<i>Zweite Doppelstunde</i>			
Erarbeitung I	Der Infotext »Schulden« und »Investitionen« wird gelesen. Die Schülerinnen und Schüler finden Beispiele für die Finanzbegriffe aus dem Text.	Read/Think Pair Share	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 4 a)
Sicherung I	Die Klasse entwirft eine Tabelle mit Merkmalen von Investitions- und Konsumschulden. Sie wendet diese auf die Fallbeispiele und die Klarna-Schulden aus Aufgabe 1 und 2 an.	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 4 b) und c)
Transfer/Fazit optional Hausaufgabe	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen Ratgeber zum Umgang mit Schulden und Geldfallen für eine junge Zielgruppe. Die Arbeitsergebnisse werden anschließend präsentiert.	Freie Sozialform Präsentation im Plenum	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe 5 • Internetzugang • Textverarbeitungsprogramm



Internetseiten zum Thema:

Schulden: Risiko oder Chance?

ZEIT für die Schule: Gute oder schlechte Kredite? Worin sich Schulden unterscheiden

www.zeitfuerdieschule.de/materialien/artikel/gute-oder-schlechte-kredite-worin-sich-schulden-unterscheiden

ZEIT Online: Jetzt kaufen ...

www.zeit.de/campus/2023/03/klarna-schulden-ratenkauf-kredit-zahlungsanbieter

ZEIT ONLINE: Buy Now Pay Later: Schulden machen ist das neue Rauchen

www.zeit.de/wirtschaft/geldanlage/2023-02/buy-now-pay-later-schulden-eu-verbraucherschutz

econo-me.de: Recherche – Materialien zum Thema »Gute Schulden - Schlechte Schulden?«

econo-me.de/recherche-gute-schulden-schlechte-schulden

Schuldnerberatung: Verschuldung Jugendlicher oder »Jung, dynamisch & verschuldet«

www.schuldnerberatung.de/verschuldung-jugendlicher

Creditreform: SchuldnerAtlas Deutschland 2023

www.creditreform.de/aktuelles-wissen/presse-meldungen-fachbeitraege/news-details/show/schuldner-atlas-deutschland-2023

Deutsche Stiftung Verbraucherschutz: Lernapp Budget+plus

www.verbraucherstiftung.de/projekte/budgetplus-so-geht-taschengeld

econo_me
Wettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2024/25
JETZT ANMELDEN!
GUTE SCHULDEN –

70 JAHRE
econo_me
2015 - 25

Impressum

Projektleitung: Ea Warnck, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG,
didaktisches Konzept und Arbeitsaufträge: Susanne Patzelt, Wissen beflügelt